

Lodzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl., monatlich 67 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Insertionsgebühr:

Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop., für Reklamen 15 Kop.

Für Anstättige:

Jährlich 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop., vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop., monatlich 80 Kop. pränumerando.

Redaction und Expedition: Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Inseritionsaufträge. Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren Filialen.

Inschrift: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Das Confections- und Mode-Magazin

von Helena Niklas,

Retikauer-Straße Nr. 64, vis-à-vis von Herrn G. Lorentz,

beehrt sich ein geehrtes Publikum ergebenst zu benachrichtigen, daß es zu der Winterfaison mit einer

großen Auswahl von Damenhüten,

die zu mäßigen Preisen verkauft werden, versehen wurde.

Auch sind daselbst alle

Kleider-Buthaten

billig zu bekommen.

(6-5)

Inland.

St. Petersburg.

Der Weinbau im Gouvernment Erivan. Wenn im Handel von kaukasischen Weinen die Rede ist, so meint man gewöhnlich die Weine von Raketin, zumal das Etikett auf der Flasche die obligate Aufschrift "kaxetinskoje vino" (Raketiner Wein) trägt.

Die Frage über Gründung einer Weinbau-Schule angeregt. Mit dem Weinbau beschäftigt sich fast die gesammte Stadt- und Landbevölkerung der im Mittelpunkt des Gouvernements gelegenen Kreise, welche von Tataren und Armeniern besiedelt sind.

die Fabrikation von Cognac und Rum ein sehr vortheilhaftes Unternehmen wäre. Wie ich schon erwähnte, geht jetzt der Gouverneur von Erivan mit dem Gedanken um, in Erivan eine Schule für Weingärtner zu gründen, aus welcher mit der Zeit Fachleute entlassen werden sollen.

Niga. Ein fürchterliches Sturmwetter, von der Dnieper kommend, brach sich, wie das "Nig. Tzhl." schreibt, in der Nacht vom vergangenen Donnerstag auf Freitag an den Mauern unserer Stadt Niga, Grauen erregend und arge Verwüstungen anrichtend.

Ein tragisches Geheimniß. Kriminalgeschichte.

von J. Hawthorne. Nach Mittheilungen des Inspektors der Geheimpolizei von New-York. (8. Fortsetzung.)

Dann legte er sich nieder und schlief gleich ein. Etwa eine Stunde später begannen dann die seltsamen Geräusche. Beim Aufwachen war sie erst der Meinung, die fremde Frau sei noch unten, bis ihr einfiel, daß die Thür ja verschlossen sei.

"Eine sonderbare Geschichte!" sagte der Inspektor, mich wundernd, daß Madame Groug es nicht gleich erwähnt. Ueber der Mordthat hat sie Alles vergessen, bis das Fehlen des silbernen Stuis sie daran erinnerte.

ein Andenken, nur auf dieses konnte Hanier anspielen! — Gut, nehmen wir an, daß die Person — oder sagen wir die Frau — wegen des silbernen Stuis kam. Entweder hat sie ihren Zweck erreicht — oder nicht.

wenn mich nicht Alles täuscht, lassen sich die beiden Vorgänge doch vereinigen, ohne daß man annimmt, es sei dabei mehr als eine Person betheiligigt gewesen. Lassen Sie mich immerhin Ihre Meinung hören, bis jetzt ist ja Alles nur Vermuthung.

leicht von der Polizei in Verbindung gebracht und dadurch die Entdeckung des Täthters herbeigeführt werden; denn keinem Verbrecher wird so rafflos nachgespürt als einer Mordthat. Hatte aber allem Anschein nach das Verschwinden des silbernen Stuis nichts mit dem Morde zu schaffen, so galt dieser für die That gemeiner Vöthmischer und die richtige Fährte — auf welche das Cigarrettenetui hinwies — blieb unaufgespürt.





